

Mittwoch, 18. 1. 17

II/19

Aufsatz Nr. ②  
Detektivgeschichte

Mord in der Villa Reichenfeld

Es war an einem Samstagmorgen, Trudi Sauberfrau, die Haushälterin der Gräfin Reichenfeld machte Frühstück. Als sie fertig war, rief sie die Gräfin. Sie antwortete nicht. Trudi fing an, sie zu suchen. Die Gräfin war nicht im Schlafzimmer und nicht im großen Saal, Sie war nicht im Bad und auch nicht im Keller. Zum Schluss schaute Trudi im Arbeitszimmer nach. Sie erschrak zu Tode. Die Gräfin lag mit einem Messer in der Brust auf dem Boden und war tot. Trudi griff sofort nach dem Telefonhörer und wählte die Nummer von Kommissarin Hilli Müller und ihrer Inspektorin Luise Kelersen. Nach kurzem Warten hörte Trudi jemanden sagen: „Kommissarin Müller, wie kann ich ihnen behilflicher sein?“ „Hallo. Hier spricht Trudi Sauberfrau, die Haushälterin der Gräfin Reichenfeld. Als ich heute morgen die Gräfin zum Frühstück holen wollte, lag sie mit einem Messer in der Brust im Arbeitszimmer. Sie wurde ermordet“, berichtete Trudi rasch. „Wir

sind schon unterwegs", antwortete  
Kommissarin Müller. Kurz darauf klingelte  
es in der Villa Reichenfeld an der  
Haustür. Trudi Sauberfrau öffnete. "Hallo.  
Mein Name ist Trudi Sauberfrau. Sie müssen  
Kommissarin Müller und Frau Kellersen sein",  
sagte Trudi. "Richtig. Würden sie uns  
bitte die Leiche zeigen!", forderte Kom-  
missarin Müller sie auf. Trudi bot sie  
herein und führte sie ins Arbeitszimmer.  
Kommissarin Müller befahl: "Warte du  
suchst nach Fingerabdrücken. Ich werde  
mal Frau Sauberfrau" ... Ding Dong. Es  
klingelte an der Haustür. Trudi öffnete.  
Sie kam mit einem jungen Mann zurück.  
"Wer ist das?", fragte Kommissarin Müller.  
"Das ist Reinfried Heuler, er war der  
einzige, noch lebende Verwandte der  
Gräfin.", antwortete Trudi. "Oh Tante Marg  
schluchzte Reinfried Heuler. "Nun weiter  
mit den Ermittlungen", forderte Kom-  
missarin Müller auf. "Also. Wo waren  
sie zwischen gestern Abend und heute  
Morgen, Frau Sauberfrau?"  
"Ich war mit meinem Freund in  
der Stadt bis ca. 23:00 Uhr. Danach  
bin ich heimgegangen. Ich sagte der  
Gräfin gute Nacht, bin in mein Zimmer  
und ging schlafen. Mehr habe ich an  
diesem Abend nicht gemacht", berichtete

die Sauberfrau. „Oh“, sagte Kommissarin Müller, aber man konnte hören, dass sie es nicht ganz glaubte. „Nun zu Ihnen Herr Heuler. Wo waren sie gestern zwischen 23:00 Uhr und heute Morgen?“ fragte Kommissarin Müller. „Ich war mit Freunden in einem Restaurant. Das heißt „Zur Feder“ und es hatte... nach kurzem Stocken sagte Reinfried Heuler: „1 Stern“

„Nag Na gut“, meinte Kommissarin Müller. Doch sie konnte die Geschichte von Herrn Heuler auch nicht wirklich glauben. „Ok. Bitte rufen sie noch den Krankenwagen. Die nehmen die Leiche dann mit. Hast du schon etwas heraus bekommen?“ fragte Kommissarin Müller.

„Ja. Ich sage es dir später Hilli“ antwortete Frau Kellersen. Im Auto

berichtete Frau Kellersen, was sie entdeckt hatte: „Das hier lag in der Schweiß-tisch-schublade der Gräfin. Das ist ihr Tagebuch. Ich lese dir jetzt mal ~~ein~~ einen Eintrag daraus vor: „Ich habe ein seltsames Gefühl. Mein Nefee Reinfried hat Schulden und braucht dringend Geld. Wenn ich sterbe, bekommt er all mein Geld. Ich habe Angst, denn ich glaube, dass er will, dass ich sterbe. Reinfried kommt heute noch zu mir. Was hat das zu bedeuten?“ Denkst du was ich

denke? "fragte Frau Kelersen. "Gute  
Arbeitsweise", antwortete Kommissarin  
Müller zufrieden. Am nächsten Tag  
versammelten sich Kommissarin Müller,  
Frau Kelersen, Reinfried Heuber, und  
Trudi  $\frac{1}{2}$  am Tabor in der Villa  
Reichenfeld. Kommissarin Müller fing  
als erste an zu reden: "Wir wissen  
jetzt wer die Gräfin ermordet hat.  
Der Täter oder die Täterin ist hier  
im Raum. Reinfried Heuber wurde  
angesprochen und meinte: "Ich habe  
noch einen Termin. Bis später"  
Halt. Sie haben nur einen Termin,  
weil sie es waren", sagte Kommissarin  
Müller. Da rannte Reinfried Heuber  
los. "huise", sagte Kommissarin Müller.  
Das war das Zeichen. Frau Kelersen  
rannte ebenfalls los. Da Reinfried Heuber  
nicht sehr schnell war, hatte Frau  
Kelersen ihn bald eingeholt. Sie kam  
mit ihm zurück ins Arbeitszimmer,  
wo Trudi Sauberfrau sich fräulich fragte  
"Wie kann man nur seine eigene Tante  
ermorden?" Herr Heuber hatte Schulden  
und brauchte Geld. Er wusste, wenn  
seine Tante stirbt wird er alles  
erbene. Tja. Warde wohl nicht", er-  
klärte Kommissarin Müller. "Herr Heuber  
kommt jetzt ins Gefängnis, also werden

eben. Viel Spaß mit ihrer Villa.  
"Tschüss", wünschte Frau Kellersen. "Danke  
- ebenfalls Tschüss", erwiderte Frau  
Kellerfrau und schloß die Türe.

Reicht der Tagebucheintrag als Beweis?  
Fingerabdrücke? Geplatztes Alibi?  
siehe Entwurf!